

Die Opfer und der neue und lebendige Weg

Teil 4

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Ronsdorf
Datum	08.07.2011
Länge	01:00:48
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr028/die-opfer-und-der-neue-und-lebendige-weg

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Im Vertrauen auf Gottes Hilfe wollen wir uns heute Abend mit dem großen Sühnungstag beschäftigen und lesen dazu 3. Mose 16. Aus dem 3. Buch Mose aus Kapitel 16, Abvers 1. Und der Herr redete zu Mose nach dem Tod der beiden Söhne Aarons, als sie vor den Herrn hintraten und starben. Und der Herr sprach zu Mose, rede zu deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu aller Zeit in das Heiligtum hineingehe innerhalb des Vorhangs vor den Deckel, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe, denn ich erscheine in der Wolke über dem Deckel. [00:01:06] Auf diese Weise soll Aaron in das Heiligtum hineingehen, mit einem jungen Stier zum Sündopfer und einem Widder zum Brandopfer. Er soll einen heiligen Leibrock aus Leinen anziehen, und Beinkleider aus Leinen sollen auf seinem Fleisch sein, und mit einem Gürtel aus Leinen soll er sich umgürten und sich einen Kopfbund aus Leinen umbinden. Das sind heilige Kleider, und er soll sein Fleisch im Wasser baden und sie anziehen. Und von der Gemeinde der Kinder Israel soll er zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, und Aaron soll den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, herzubringen und Sühnung tun für sich und für sein Haus. Und er soll die beiden Böcke nehmen und sie vor den Herrn stellen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, und Aaron soll Lose werfen über die beiden [00:02:04] Böcke, ein Los für den Herrn und ein Los für Azazel. Und Aaron soll den Bock herzubringen, auf den das Los für den Herrn gefallen ist, und ihn opfern als Sündopfer. Und der Bock, auf den das Los für Azazel gefallen ist, soll lebend vor den Herrn gestellt werden, um auf ihm Sühnung zu tun, um ihn als Azazel fortzuschicken in die Wüste. Und Aaron bringe den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, herzu, und tue Sühnung für sich und für sein Haus, und schlachte den Stier des Sündopfers, der für ihn ist. Und er nehme eine Pfanne voll Feuerkohlen vom Altar vor dem Herrn und seine beiden Hände voll wohlriechenden, kleingestoßenen Räucherwerks und bringe es innerhalb des Vorhangs. Und er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor den Herrn, damit die Wolke des Räucherwerks den Deckel bedecke, der auf dem Zeugnis ist, [00:03:06] und er nicht sterbe. Und er nehme vom Blut des Stieres und sprengte mit seinem Finger auf die Vorderseite des Deckels nach Osten, und vor den Deckel soll er von dem Blut siebenmal sprengen mit seinem Finger. Und er schlachte den Bock des Sündopfers, der für das Volk ist, und bringe sein Blut innerhalb des Vorhangs und tue mit seinem Blut, so wie er mit dem Blut des Stieres getan hat, und sprengte es auf den Deckel und vor den Deckel. Und er tue Sühnung für das Heiligtum, wegen der Unreinheiten der Kinder Israel und wegen ihrer Übertretungen nach allen ihren Sünden. Und ebenso soll er für das Zelt der Zusammenkunft tun, das bei ihnen weilt inmitten ihrer Unreinheiten. Und kein Mensch soll im

Zelt der Zusammenkunft sein, wenn er hineingeht, um Sühnung zu tun im Heiligtum, bis er hinausgeht. Und so tue [00:04:01] er Sühnung für sich und für sein Haus und für die ganze Versammlung Israel. Und er soll hinausgehen zum Altar, der vor dem Herrn ist, und Sühnung für ihn tun. Und er nehme vom Blut des Stieres und vom Blut des Bockes und tue es an die Hörner des Altars ringsum, und er sprengt von dem Blut mit seinem Finger siebenmal an ihn und reinige ihn und heilige ihn von den Unreinheiten der Kinder Israel. Und hat er die Sühnung des Heiligtums und des Zeltes der Zusammenkunft und des Altars vollendet, so soll er den lebenden Bock herzubringen. Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes und bekenne auf ihn alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen nach allen ihren Sünden. Und er lege sie auf den Kopf des Bockes und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann fort in die Wüste, damit der Bock alle ihre Ungerechtigkeiten auf sich trage in ein [00:05:06] ödes Land, und er schicke den Bock fort in die Wüste. Und Aaron soll in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen und die Kleider aus Leinen ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum hineinging, und sie dort niederlegen. Und er soll sein Fleisch im Wasser baden an heiligem Ort und seine Kleider anziehen, und er soll hinausgehen und sein Brandopfer und das Brandopfer des Volkes opfern und Sühnung tun für sich und für das Volk. Und das Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar räuchern. Und wer den Bock als Azazel fortführt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und danach darf er ins Lager kommen. Und den Stier des Sündopfers und den Bock des Sündopfers, deren Blut hineingebracht worden ist, um Sühnung zu tun im Heiligtum, soll man hinaus schaffen außerhalb des Lagers [00:06:01] und ihre Häute und ihr Fleisch und ihren Mist mit Feuer verbrennen. Und der, der sie verbrennt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und danach darf er ins Lager kommen. Und dies soll euch zur ewigen Satzung sein. Im siebten Monat, am zehnten des Monats, sollt ihr eure Seelen kasteien und keinerlei Arbeit tun, der Einheimische und der Fremde, der in eurer Mitte weilt. Denn an diesem Tag wird man Sühnung für euch tun, um euch zu reinigen, von allen euren Sünden werdet ihr rein sein vor dem HERRN. Ein Sabbat der Ruhe soll er euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien, eine ewige Satzung. Und der Priester, den man salben und den man weihen wird, um den Priesterdienst auszuüben anstelle seines Vaters, soll Sühnung tun, und er soll die Kleider aus Leinen anziehen, die heiligen Kleider. Der soll Sühnung tun für das heilige Heiligtum und für das Zelt [00:07:04] der Zusammenkunft, und für den Altar soll er Sühnung tun, und für die Priester und für das ganze Volk der Gemeinde soll er Sühnung tun. Und das soll euch zur ewigen Satzung sein, um einmal im Jahr für die Kinder Israels Sühnung zu tun, wegen aller ihrer Sünden. Und er tat, so wie der HERR Mose geboten hatte." Dieser Tag, an dem die Dinge geschehen sollten, die wir jetzt hier in diesem Kapitel gelesen haben, der wird häufig der große Versöhnungstag genannt. Aber wenn wir mal in 3. Mose 23 nachschauen würden, dann steht dort in der Anmerkung in meiner Bibel eigentlich Sühnungstag. Und Sühnungstag würde das, um das es an diesem Tag ging, viel besser wiedergeben als Versöhnungstag.

[00:08:04] Wir wollen uns kurz überlegen, was Sühnung bedeutet. Das erste Mal in der Bibel, dass dieses Wort, aus dem Wort Sühnung, so wie es bei uns übersetzt wird, zugrunde liegt, das haben wir in 1. Mose 32. Vielleicht können wir den Vers mal gerade zusammen lesen. Das ist ein Vers aus der Geschichte Jakobs. Jakob ist auf dem Rückweg nach Hause und dann hört er die Nachricht, dass sein Bruder Esau ihm entgegenzieht. Und dann bereitet er ja ein Geschenk vor. Und dann lesen wir in Vers 21, siehe, dein Knecht Jakob ist selbst hinter uns. Denn er sagte, ich will ihn versöhnen durch das Geschenk, das vor mir hergeht. Und danach will ich sein Angesicht sehen, vielleicht wird er mich annehmen. Und in der Anmerkung zu diesem Versöhnung steht bei mir wörtlich sein Angesicht zudecken. Und das ist die eigentliche [00:09:09] Bedeutung von Sühnung. Zudecken, beschwichtigen, zur Ruhe bringen. Und auf dieser Grundlage könnte es dann Annahme geben. Da sagt Jakob, ja, vielleicht wird er mich annehmen. Dieses Wort Sühnung oder Söhnen, das kommt im Neuen

Testament zweimal vor und zwar beides mal im ersten Johannesbrief. 1. Johannes 2, ich glaube Vers 2, da wird von Jesus Christus, dem Gerechten gesprochen. Und dann wird gesagt, er ist die Sühnung für unsere Sünden. Und dann fügt der Apostel Johannes hinzu und für die ganze Welt. Vielleicht verstehen wir das im Lauf der Betrachtung etwas besser, was das bedeutet. In 1. Johannes 4 kommt das [00:10:01] Wort noch einmal vor. Dann kommt ein verwandtes Wort in Hebräer 2, Vers 17 vor. Da wird uns der Herr Jesus als hoher Priester vorgestellt. Ein barmherziger und treuer hoher Priester. Das ist er in seinem Dienst, den er jetzt vom Himmel aus ausführt als unser großer hoher Priester. Aber da wird von einem einmaligen Dienst als hoher Priester gesprochen. Da wird gesagt, um die Sünden des Volkes zu sühnen. Auch an den Vers wollen wir gleich noch einmal denken. Dann kommt das Wort noch einmal vor, ein verwandtes Wort in Römer 3, Vers 25, den Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl oder zu einem Sühnmittel. Und Hebräer 9, da wird von dem Deckel der Bundeslade gesprochen. Da wird gesagt, es ist der Sühndeckel. Und [00:11:04] Hebräer 9 erklärt uns eigentlich in neutestamentlichem Sinn unser Kapitel hier, 3. Mose 16. Der Deckel, auf den das Blut gesprengt wurde, wird dort der Sühndeckel genannt. Sühnung zudecken.

Das Blut des Herrn Jesus und sein Blut spricht von seinem Tod. Deswegen können wir sagen, der Tod des Herrn Jesus ist die Sühnung für die Sünden. Gott sieht den Herrn Jesus. Er sieht seinen Tod. Er sieht sein hingegebenes Leben. Und das ist der gottgemäße Weg, auf dem es Sühnung gibt, auf dem Sühnung geschehen ist, auf dem zugedeckt wurde. Gott ist traurig gemacht worden durch die Sünde. Der Mensch, der in Sünde fiel, der hat Gott dadurch tief [00:12:05] ins Herz geschmerzt. 1. Mose 6 sagt das. Aber dann ist der Herr Jesus gekommen und er hat Sühnung getan. Und ein heiliger und gerechter Gott ist völlig zur Ruhe gekommen in Bezug auf die Sünde. Ihr Lieben, das ist eine gewaltige Tatsache, die wir nochmal neu ins Herz fassen wollen. Gott, der so verunehrt worden ist durch die Sünde, der ist zur Ruhe gekommen. Der ist beschwichtigt. Da ist zugedeckt worden. Es ist Sühnung geschehen. Und das ist das, was geschehen ist im Werk des Herrn Jesus. Und das finden wir jetzt vorgebildet hier in diesem Kapitel. Auf der Grundlage von Sühnung – und ich glaube, wir haben verstanden, dass Sühnung die gottzugewandte Seite ist – auf der Grundlage von Sühnung kann jetzt [00:13:04] auch Versöhnung geschehen. Versöhnung bedeutet, verfeindete oder entfremdete Parteien wieder zusammenbringen. Das ist Versöhnung. Aber damit Menschen, die Feinde Gottes waren, wieder in Gemeinschaft mit Gott kommen könnten, dass der Mensch, der durch die Sünde so entfremdet war von Gott, dass er wieder in Gemeinschaft, dass er nahezu Gott gekommen ist, dass Versöhnung stattfinden konnte, das ist geschehen auf der Grundlage der Sühnung, die der Herr Jesus bewirkt hat. Sühnung ist die gottzugewandte Seite. Versöhnung schließt dich und mich ein, schließt Menschen ein. Gott reicht in dem Herrn Jesus den Menschen die Hand der Versöhnung. Das schreibt Paulus in 2. Korinther 5, dass Gott in Christus war, die Welt mit [00:14:07] sich versöhnend. Das ist die Hand Gottes, die er auch heute noch reicht, den Menschen, die noch keinen Frieden mit Gott haben. Die Hand Gottes, die Hand der Versöhnung. Und warum kann Gott diese Hand reichen? Weil der Herr Jesus Sühnung bewirkt hat. Ist heute Abend noch jemand hier, der diese Hand Gottes, die er reicht, noch nicht angenommen hat? Der noch unversöhnt ist mit Gott? Noch entfremdet? Der noch Feind Gottes ist? Und dann darfst du heute Abend sehen, was der Herr Jesus getan hat, damit Versöhnung möglich würde. Dass es in diesem Kapitel um Sühnung geht, das haben wir mehrfach gelesen. Und da gibt es einen Vers, nämlich den Vers 33, der das nochmal zusammenfasst. Und da wird gezeigt, [00:15:06] dass Sühnung geschehen muss. Und wofür? Für das heilige Heiligtum, für das Zelt, für Aaron, für die Familie Aarons, für den Altar, für das ganze Volk. Sühnung sollte geschehen. Und dann finden wir auch zwei ganz schöne Hinweise, die uns bestätigen, dass Sühnung die Gott zugewandte Seite ist. Wir haben das einmal in Vers 17 gelesen und einmal in Vers 27. Da wird uns nämlich mitgeteilt, wo das geschehen sollte, was Sühnung bewirkte.

Er soll Sühnung tun im Heiligtum. Da sahen die Menschen des Volkes Israel überhaupt nicht zu. Die standen draußen. Aber Gott sah das Blut. Sühnung im Heiligtum. Sühnung, das ist die Gott zugewandte Seite. Und der Herr Jesus, der ist die Sühnung für unsere [00:16:07] Sünden und für die ganze Welt. Gott ist zur Ruhe gekommen. Gott ist zufriedengestellt in Bezug auf die Sünde. Und dann gibt es aber diese zweite Wahrheit. Nur derjenige hat etwas davon, der das Werk des Herrn Jesus im Glauben annimmt. Nur derjenige erlebt Versöhnung und nur für den gilt, dass der Herr Jesus stellvertretend für ihn am Kreuz gestorben ist. Das wollen wir gleich noch etwas anschauen, wenn wir zu diesen beiden Böcken des Sündopfers für das Volk kommen. Bevor wir jetzt zu diesem Kapitel in einigen Einzelheiten kommen, möchte ich gerne versuchen, einen Überblick zu geben über das, was an diesem Sühnungstag geschehen [00:17:04] sollte. Ich versuche auch immer den Vers dazu anzugeben, in dem das steht, nur damit wir mal einen kleinen Eindruck haben von dem Ablauf, das was an diesem Tag geschah. Aaron, der hohe Priester, der sollte einen Stier zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer herzubringen. Das waren zwei Opfertiere, die mussten geopfert werden für Aaron und seine Familie. Das steht in Vers 3, mit einem jungen Stier zum Sündopfer und einem Widder zum Brandopfer. Diese beiden Tiere musste Aaron bringen. Und dann kommt das Zweite in Vers 4. Aaron sollte sein Fleisch im Wasser baden und dann sollte er heilige Kleider anziehen. Dann sollten, das kommt in Vers 7, auch für das Volk Opfertiere gebracht werden, und zwar [00:18:09] zwei Ziegenböcke zum Sündopfer und ein Widder zum Brandopfer. Und dann sollte als nächstes der Aaron diese beiden Ziegenböcke zum Sündopfer nehmen und das loswerfen. Einer dieser beiden Ziegenböcke sollte nämlich für den Herrn sein. Dieser Ziegenbock wurde geschlachtet später und das Blut wurde ins Allerheiligste gebracht. Und der andere dieser Böcke, der sollte für das Volk sein. Er sollte lebend weggeschickt werden in die Wüste. Also zuerst brachte Aaron die Tiere herzu, die für ihn zum Opfer sein sollten. Dann wusch er sich, badete sich und zog diese heiligen Kleider an. Dann wurden diese drei Tiere als Opfer [00:19:07] für das Volk herzugebracht. Dann wurde das losgeworfen, um diese beiden Ziegenböcke zu erkennen, welcher sollte für den Herrn sein und welcher für das Volk. Und jetzt sollte Aaron zunächst, das ist in Vers 11, den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, herzubringen und schlachten. Dann sollte Aaron eine Pfanne voll Feuerkohlen vom Altar, das ist der Brandopferaltar am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, nehmen und beide Hände voll wohlriechendes Räucherwerk und damit in das Allerheiligste hineingehen. Er sollte das bringen innerhalb des Vorhangs und dann sollte das Räucherwerk auf diesen Feuerkohlen vom Altar geräuchert werden, damit dieser Duft, diese Wolke des Räucherwerks den Deckel [00:20:08] bedeckte. Und dann sollte Aaron das Blut nehmen, dieses Stieres des Sündopfers für ihn und sein Haus, und er sollte das Blut auf den Deckel der Bundeslade sprengen, einmal, und siebenmal vor den Deckel. Dann, jetzt sind wir in Vers 15, sollte der Bock des Sündopfers, einer dieser Böcke des Sündopfers für das Volk, der Bock, der für den Herrn ist, geschlachtet werden, und dann sollte mit dem Blut dieses Bockes das Gleiche getan werden, wie mit dem Blut des Stieres des Sündopfers für Aaron. Also auch hineingebracht werden ins Allerheiligste und einmal gesprengt auf den Deckel und siebenmal davor. Dann kam Aaron aus dem Allerheiligsten [00:21:09] heraus und sollte von dem Blut des Stieres und des Bockes, die wir gerade hatten, also das Blut von den Tieren, deren Blut auch ins Allerheiligste gebracht wurde, nehmen und es an die Hörner des Brandopferaltars tun und mit seinem Finger siebenmal an diesen Altar sprengen. Das Blut sollte Sühnung tun für diese Geräte, für das Heiligtum. Sühnung, warum? Es war das Heiligtum inmitten eines sündigen Volkes. Sündige Menschen kamen herzu und da musste Sühnung geschehen, damit das Blut vor Gott spricht, damit es zudeckt, [00:22:01] damit es Sühnung tut für die Sünden des Volkes. Dann kommt als nächstes in Vers 20 dieser Bock des Sündopfers, auf den das Los fiel für Azazel. In der Anmerkung zu Azazel steht Abwendung, der der abwendet oder der davon geht und auf diesen Bock sollten die Sünden des Volkes bekannt werden. Aaron sollte das tun und dann sollte dieser Bock weggeschickt werden in die Wüste und sollte sozusagen die Sünden, die auf ihn bekannt waren, wegtragen in ein fernes Land.

Wir haben gesehen Sünung, die Gott zugewandte Seite und dann haben wir bei diesem Bock Stellvertretung. Dieser Bock sollte die Sünden des Volkes wegtragen in ein fernes Land. Nun sollte Aaron sich wieder umziehen, Vers 24, sollte sich wieder baden [00:23:04] und dann sollte er seine Kleider, das sind die Kleider des Hohen Priesters, diese Kleider über die Gottes Wort sagt, dass sie zur Herrlichkeit und zum Schmuck sind, diese Kleider sollte er wieder anziehen. Dann sollte er das Brandopfer für sich und das Brandopfer für das Volk opfern und auf dem Brandopfer das Fett des Sündopfers räuchern. Das haben wir gelesen in Vers 25. Und dann sollten noch die Sündopfer, dieser Stier und der eine Ziegenbock mit ihrer Haut, mit ihrem Fleisch und mit ihrem Mist außerhalb des Lagers verbrannt werden. Das waren die Dinge, der äußere Ablauf an diesem Sünungstag. Das sollte eine Vorschrift sein [00:24:09] in Israel, einmal im Jahr sollte das geschehen. Weißt du, welche Frage an diesem Tag geklärt wurde? Die Frage, wie kann ein heiliger Gott wohnen inmitten seines Volkes? Und hier wird die Frage beantwortet, er kann dort wohnen, weil Sünung geschehen ist durch das Opfer. Und die zweite Frage, die beantwortet wird, wie können Menschen, die von Natur aus Sünder sind, wie können die Gott nahen? Wie können die hintreten in die Gegenwart Gottes? Und die Antwort ist die gleiche, auf der Grundlage eines Opfers, auf der Grundlage der geschehenen Sünung. Und die Notwendigkeit dieses Sündungstages, die wird uns in Vers 1 beschrieben. Da wird [00:25:07] Bezug genommen auf die beiden Söhne Aarons, die vor den Herrn hintraten mit fremdem Feuer, wie das einige Kapitel vorher in Kapitel 10 beschrieben wird. Nadab und Abihu starben, sie kamen mit fremdem Feuer, das der Herr nicht geboten hatte und sie mussten sterben. Und dann sagt Gott, deshalb, nach dem Tod der beiden Söhne, deshalb gebe ich jetzt diese Vorschriften. Diese beiden, Nadab und Abihu, Söhne des Hohen Priesters, das waren menschlich gesprochen hochgestellte Persönlichkeiten, Söhne des Hohen Priesters, der eine ausgezeichnete Rolle im Volk einnahm. Aber wir sehen, der natürliche Mensch und wenn er noch so ausgezeichnet ist [00:26:01] und wenn er noch ein hohes Ansehen und eine hohe Position hat, in der Gegenwart Gottes kann er nicht bestehen. Und das trifft zu für jeden Menschen. Der natürliche Mensch kann vor Gott nicht bestehen. Dann kommt er vielleicht mit einem Kleid guter Werke, aber es reicht nicht. Vor einem heiligen und gerechten Gott kann niemand bestehen, auch nicht die Söhne des Hohen Priesters und auch nicht Aaron selbst. Denn Gott sagt, auch Aaron soll nicht jederzeit innerhalb des Vorgangs hineingehen. Warum? Damit er nicht sterbe. Und deshalb war dieser Söhnungstag so notwendig, damit die Frage geklärt wurde, wie kann Gott wohnen in der Mitte dieses Volkes und wie können Menschen überhaupt Gott nahen, [00:27:04] nur auf der Grundlage der Söhnung. Diese Opfer, diesen verschiedenen Tieren, die wir eben kurz im Überblick gesehen haben, zeigen uns natürlich den Herrn Jesus, das vollkommene Opfer, das er gestellt hat. Aber auch Aaron ist ein Hinweis auf den Herrn Jesus, unseren großen Hohen Priester. Aber wenn wir den Aaron betrachten, dann stellen wir Unterschiede fest zu dem Herrn Jesus und wir stellen auch Parallelen fest. Das eine, was wir gesehen haben, Aaron sollte an diesem Tag, an diesem Söhnungstag für diese Tätigkeiten, die er da ausführen sollte, besondere Kleider anziehen. Er sollte diese heiligen Kleider aus [00:28:05] Leinen anziehen. Sonst, das ganze Jahr über, trug Aaron die Kleider zur Herrlichkeit und zum Schmuck, die Kleider des Hohen Priesters. Aber hier einmal, an diesem Tag, zog er diese heiligen Kleider an. Wenn der Schreiber des Hebräerbriefes uns den Herrn Jesus vorstellt, als unseren großen Hohen Priester, dann zeigt er ihn vor allem in seinem Dienst, den er jetzt vom Himmel aus ausführt. Ein fortwährender, ein beständiger Dienst unseres großen Hohen Priesters, des Herrn Jesus. Aber in Hebräer 2, Vers 17, da spricht er von einer einmaligen Tätigkeit, von einer einmaligen Sache, die der Herr Jesus als Hoher Priester ausgeführt hat. Wir haben da eben kurz daran gedacht, [00:29:04] um die Sünden des Volkes zu söhnen. Der Jesus kam nach vollbrachtem Werk zurück in den Himmel. Da wurde er von Gott begrüßt als Hoher Priester nach der Ordnung Mólchi Sedex. Hier auf der Erde war der Herr Jesus nicht unser Hoher Priester. Er ist es jetzt im Himmel. Aber einmal, und das bewegt uns, hing er zwischen Himmel und Erde. Und da hat er als unser großer Hoher Priester

Söhnung bewirkt. Da hat er das Werk vollbracht, durch das die Sünden des Volkes gesöhnt wurden.

Daran erinnert uns, wenn Aaron hier einmal diese besonderen Kleider anziehen musste. Und was waren das für Kleider? Heilige Kleider. Ein heiliger Leibrock aus Leinen. Das, was du an dem Herrn [00:30:10] Jesus sehen konntest, in all seinem Verhalten, in all seinem ganzen Auftreten, in seinem ganzen Leben. Es war heilig, sündlos, rein, vollkommen. Ein heiliger Leibrock aus Leinen. Dann sollte er heilige Beinkleider, Beinkleider aus Leinen anziehen, auf allen Wegen, in seinem ganzen Leben, in seinem ganzen Tun und Lassen, wenn er ging und wenn er blieb. Immer war der Herr Jesus der Vollkommene, rein und heilig. Dann sollte er einen Gürtel aus Leinen umgürten. Sehen wir den [00:31:01] Herrn Jesus in seinem Dienst, der vollkommene Diener, Gott wohlgefällig in allem. Wenn er geredet hat, wenn er geschwiegen hat, wenn er etwas getan hat, wenn er nichts getan hat, wenn er abgewartet hat, in allem vollkommen heilig, gerecht. Und dann ein Kopfbund aus Leinen. Da sehen wir den Herrn Jesus, an dem gesagt werden konnte, mein Gedanke geht nicht weiter als mein Mund. In allem, in seinem Denken, in seiner Beurteilung der Dinge, in seinen Empfindungen, in allem völlig rein, heilig, vollkommen. Was für ein vollkommener Mensch ist der Herr Jesus. Und nur deshalb war er in der Lage, dieses Opfer zu stellen, durch das Gott völlig zufriedengestellt werden konnte. Jetzt [00:32:08] kommen wir nämlich zu einem Gegensatz. Aaron musste auch für sich ein Opfer bringen. Aber das hatte der Herr Jesus nicht nötig. Nein, er hat sich selbst geopfert, für uns, für dich und für mich. Aaron war auch ein sündiger Mensch. Er musste auch einen Stier zum Sündopfer bringen, für sich und einen Witter zum Brandopfer. Aber der Herr Jesus, er war dieser Vollkommene, der Heilige. Und deshalb war er in der Lage, Sündung zu tun, für unsere Sünden. Zu diesen beiden Böcken, den Ziegenböcken zum Sündopfer für das Volk kommen wir etwas später. Aaron soll jetzt in Vers 11 den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, herzubringen und er soll ihn schlachten. Und dann ging der Aaron [00:33:11] zu dem Altar, zu dem Brandopferaltar. In diesem Altar war ja Feuer angezündet worden von dem Herrn selbst und dieses Feuer sollte nie ausgehen. Deswegen sollte auch das beständige Brandopfer am Morgen und am Abend geopfert werden und dieses Feuer auf dem Altar sollte im Brand erhalten bleiben. Von diesem Altar sollte er nun eine Pfanne voll Feuerkohlen nehmen. Weißt du, Aaron konnte diese Feuerkohlen nicht berühren. Da musste er eine Pfanne nehmen, um diese Feuerkohlen ins Allerheiligste zu tragen. Aber der Herr Jesus, dieses vollkommene Opfer, der musste ins Gericht, [00:34:01] in die prüfende Heiligkeit des großen allmächtigen Gottes. Da gab es keine Pfanne, die da etwas von diesem Gericht, von dieser Hitze abnahm. Da kam er selbst in dieses Gericht. Aaron sollte weiter seine beiden Hände voll wohlriechenden, kleingestoßenen Räucherwerks nehmen und dieses Räucherwerk, wir können das nachlesen im zweiten Buch Mos, ich glaube Kapitel 30, das spricht von den Herrlichkeiten des Herrn Jesus, von seinen persönlichen Herrlichkeiten. Von diesem Räucherwerk sollte in den gleichen Bestandteilen nichts mehr gemacht werden. Es spricht von dem Herrn Jesus, von seinen Herrlichkeiten. Und dann sollte Aaron diese Pfanne mit Feuerkohlen und dieses Räucherwerk [00:35:01] nehmen und ins Allerheiligste gehen, da an den Ort, wo Gott wohnt, wo er in der Wolke Wohnung genommen hatte. Und dann sollte dieses Räucherwerk auf die Kohlen, die vom Altar genommen waren, und dann sollte diese Wolke des Räucherwerks dieses Allerheiligste erfüllen. Da sehen wir etwas von dem Herrn Jesus, an dessen Vollkommenheit wir eben ein wenig gedacht haben. Und dann kommt dieser Vollkommene, diese wunderbare Person ins Gericht Gottes. Die prüfende Heiligkeit Gottes, von der das Feuer spricht, trifft ihn. Aber was wird offenbar? Nur Herrlichkeit. Und wer hat eine Wertschätzung davon? Gott, der im Allerheiligsten wohnt. Da war diese Wolke des Räucherwerks. Das [00:36:08] erinnert uns daran, mit welcher Wertschätzung Gott auf das Opfer des Herrn Jesus blickt. Wir haben am Anfang gesungen, Du, der des Vaters bild, sein Herz und seinen Himmel füllt. Also, hier sehen wir etwas, was der heilige und gerechte Gott gesehen hat in dem Herrn Jesus, in seinem Opfer, in dem Werk, das er am Kreuz auf Golgatha vollbracht hat.

In diesen drei Stunden der Finsternis, wo ihn das Schwert des Gerichtes Gottes traf, da wo dieses, ich spreche jetzt im Bild des Passalopfers, wo dieses Opfer im Feuer gebraten werden musste, nicht im Wasser gesotten, [00:37:04] nein, im Feuer gebraten, die größtmögliche Hitze. Das Bild, das zeigt uns etwas von diesem Gericht, in das der Herr Jesus kam. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt, auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Aber da kamen Herrlichkeiten zum Vorschein, in Hingabe, in Liebe, in Gehorsam, in Freiwilligkeit. Ich liebe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder. Ich will nicht frei ausgehen. Dann sagt er zum Petrus, den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken? Die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der Scheol, ihr Eifer, ihre Gluten sind Feuergluten, eine Flamme Jas. Diese Liebe, diese Hingabe, diesen Gehorsam, diese Weihe, diese [00:38:07] Heiligkeit, all das sah Gott, und er hat eine vollkommene Wertschätzung dafür. Wenn diese Wolke nun das Allerheiligste erfüllte, dann sollte Aaron von dem Blut des Sündopfers sprengen. Einmal, wir haben gelesen, auf die Vorderseite des Deckels, oder in der Anmerkung steht, auf die Oberfläche, einmal auf den Deckel. Da blickten die Cherubim auf diesen Deckel.

Es ist die Lade, die von dem Herrn Jesus spricht, wahrer Gott und wahrer Mensch in einer Person. Sein Gesetz, das Gesetz des Herrn im Inneren seines Herzens. Und da war dieses Blut nun gesprengt. Gott sah dieses Blut und er nahm es an. Wie oft musste es auf den Deckel gesprengt werden? Einmal, [00:39:07] der Gott, der eine vollkommene Wertschätzung für das Opfer seines Sohnes hat, der sieht dieses Blut und es musste einmal gesprengt werden. Und Gott ist völlig zur Ruhe gekommen. Gott ist völlig befriedigt in Bezug auf die Sünde durch das Werk des Herrn Jesus. Einmal gesprengt, das reichte völlig aus. Einmal gesprengt. Aber dann sollte es siebenmal gesprengt werden, vor die Lade. Das war der Weg, den Aaron nahm, in das Heiligtum, in das Allerheiligste. Das ist eine siebenmalige, eine vollkommene Zusicherung für den, der Gott naht, dass alles gut gemacht [00:40:01] ist. Für Gott, da reichte ein einmaliges Sprengen. Er sah die ganze Vollkommenheit des Werkes des Herrn Jesus. Aber als Zusicherung für Menschen sollte Aaron siebenmal sprengen. Wie viel Zweifel kommen in unserem Herzen auf? Dann sehen wir in uns und sind erschrocken, auch als Gläubige über das, was in uns ist. Über das, was wir tun, was wir lassen. Über die Gedanken, die wir haben, sind erschrocken. Dann dürfen wir auf dieses siebenmalige gesprengte Blut gucken. Dann haben wir die vollkommene Zusicherung. Nicht durch das, was du bist, aber durch das, was Christus ist. Durch das, was mein Sohn getan hat. Dadurch darfst du Freimütigkeit haben, um hinzutreten dahin, [00:41:04] wo ich, wo Gott, wo ein heiliger Gott wohnt. Ist das nicht Gnade Gottes? Ist das nicht ein großartiges Entgegenkommen, siebenmal vor die Lade gesprengt? Vielleicht ist heute Abend ja jemand hier, der ist unsicher in Bezug auf sein Heil. Unsicher in Bezug auf die Rettung, auf das Heil. Wo kommt diese Unsicherheit her? Wenn du in dich selber schaust, da kommt zum Beispiel Unsicherheit vorher. Der Teufel, der möchte auch Zweifel säen. Vielleicht hast du eine Belehrung, die dich unsicher sein lässt. Aber hier, da dürfen wir den Blick haben, [00:42:03] den Gott hat. Und da sagt er, dieses Blut, das spricht vor mir und das, das darf dir Sicherheit geben. Bei dem Passa, an das wir eben schon mal gedacht haben, sagte Gott, sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen. Da mögen vielleicht die Israeliten in diesem Haus gesessen haben, das Lamm, von dem sie sich nähren durften. Vielleicht hatten sie auch Zweifel. Änderte das, was an ihrer Sicherheit? Nein, sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen. Da mag Aaron vielleicht zitternden Herzens Schritt für Schritt zugegangen sein auf das Allerheiligste. Aaron wusste, Gott wohnt da. Aber dann konnte er sehen, siebenmal das Blut gesprengt. Und da wusste er, Sicherheit, vollkommene Zusicherung Gottes. Ja, du kannst herzutreten. Vielleicht stand das Volk [00:43:10] zitternd draußen und wartete. Da geht Aaron hinein in die Gegenwart Gottes. Wird er wieder lebend herauskommen? Oder muss Gott, der heilige Gott, ihn verzehren? Muss er sterben wie Nadab und Abihu starben? Aber dann kam Aaron heraus. Er hatte das Blut gesprengt und er brachte das Blut an die Hörner des Altars und sprengte es vor den Altar. Da hatten sie die Zusicherung. Gott hat das Opfer angenommen. Er wird

wieder ein weiteres Jahr in unserer Mitte wohnen und wir haben ein weiteres Jahr Zugang, um mit den Opfern zu Gott hinkommen zu können. Das Blut spricht vor Gott für uns. Es ist Sühnung geschehen. Herrliches Bewusstsein. Und das Volk, sie wussten, nächstes [00:44:08] Jahr im zehnten Monat wieder Sühnungstag. Und was dürfen wir wissen? Vollkommen gemacht durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Nicht jedes Jahr, nein, nie mehr. Ein Opfer und dadurch vollkommen gemacht. Was haben wir doch für einen Heiland? Wie hat er all diese Opfer erfüllt in einer Person und in einem Opfer? Vielleicht denken wir etwas für uns darüber nach, auch nach diesem Abend, um etwas von dieser Wertschätzung Gottes für dieses vollkommene Opfer zu teilen, damit es mehr Wirklichkeit wird, dass der, der das Herz des Vaters und seinen Himmel füllt, auch unser Herz mehr und mehr ausfülle. So kam also Aaron, nachdem er das Blut gesprengt [00:45:12] hatte, eben auch jetzt das Blut des Bockes, des Sündopfers für das Volk, kam er wieder heraus. Und dann sollte noch das geschehen, was wir ab Vers 20 gelesen haben, von diesem Bock für Azazel. Ich möchte es gerne noch mal sagen. Sühnung ist die gottzugewandte Seite. Er ist zur Ruhe gekommen. Völlig befriedigt in Bezug auf die Sünden. Und wir dürfen glücklichen Herzen singen, da wo Gott mit Wonne ruht, bin auch ich in Ruhe gesetzt. Aber wir kommen jetzt zu einer anderen Seite. Jetzt geht es nicht um Sühnung, Gott zugewandt. Jetzt geht es bei diesem zweiten [00:46:03] Bock um Stellvertretung. Dieser Bock, der sollte später lebend in die Wüste geschickt werden. Und Aaron sollte jetzt seine beiden Hände auf den Kopf dieses lebenden Bockes legen. Und dann sollte er auf ihn bekennen, alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel. Und dann würde dieser Bock diese Ungerechtigkeiten, die Übertretungen, die Sünden des Volkes forttragen in ein ödes Land. Ich möchte gerne mal drei oder vier Bibelstellen dazu lesen, die wir für uns persönlich in Anspruch nehmen dürfen, sofern wir unsere Sünden bekannt haben. Sofern wir wirklich den Herrn Jesus im Glauben angenommen haben, sofern wir uns bekehrt haben. Die, die sich bekehrt haben, die ihre Sünden Gott [00:47:07] bekannt haben und den Herrn Jesus im Glauben angenommen haben, die dürfen diese Verse, die wir jetzt lesen, für sich in Anspruch nehmen. Die dürfen das glücklichen Herzens aufnehmen und für sich annehmen. Ein Vers aus Psalm 103, Vers 12, soweit der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Übertretungen. Dieser Bock hat sie fortgetragen in ein fernes Land. Aus dem Propheten Micha, Amos, Obadja, Jonah, Micha, Kapitel 7, der vorletzte Vers, Micha 7, Vers 19, er wird sich [00:48:03] unser wieder erbarmen, wird unsere Ungerechtigkeiten niedertreten und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Ein Vers aus Jesaja, Jesaja 38, Vers 17, der zweite Teil, denn alle meine Übertretungen hast du hinter deinen Rücken geworfen. Also das, was hinter meinem Rücken ist, das gucke ich nicht mehr an. Und das sagt Gott in Bezug auf deine und meine Sünden, die gucke ich nicht mehr an. Was sieht Gott? Das Blut, den Herrn Jesus, sein Opfer. Wenn er dich sieht, sieht er den Herrn Jesus. Dann sagt er, die Sünden, die gucke ich nicht mehr an, die sind hinter meinem [00:49:06] Rücken. Noch einen letzten Vers aus Hebräer 10, aus dem Kapitel haben wir ja eben schon mal zitiert, da lesen wir noch Kapitel 10, Vers 17, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken. Gott wird sie nie wieder hervorholen, um sie zu erwähnen. Manchmal sagt man, Gott vergisst, aber Gott vergisst nicht. Gott ist ja nicht ein Computer, wo man auf Delete drücken könnte. Das gibt es bei Gott nicht. Aber Gott sagt, nie mehr gedenken. Das heißt, er wird sie nie mehr hervorholen. Das, was er in die Tiefe versenkt hat, wird er nie wieder hervorholen. Das ist [00:50:02] Stellvertretung. Und für wen trifft das zu? Aaron bekannte auf den Bock alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel. Und so hatte Herr Jesus die Sünden derer, im Bild gesprochen, fortgetragen in ein fernes Land, die an ihn glauben würden. Als er dort starb, am Kreuz auf Golgatha, starb er stellvertretend für alle, die an ihn glauben. Er trug die Sünden derer, die ihn annehmen würden. Was sagt Petrus? Der selbst unsere Sünden an seinem Leib auf dem Holz getragen hat. Der Herr Jesus starb stellvertretend für die Sünden der Menschen, die an ihn glauben würden. Er kannte sie alle. Er wusste jeden Einzelnen. Du und ich, wir dürfen wissen aus der Welt, vor Grundlegung der Welt. Da waren wir noch überhaupt nicht geboren,

überhaupt nicht da. Da gab es noch gar [00:51:06] nicht diese Erde. Hatte Gott uns schon aus der Welt. Kannte er dich? Ein großer Gedanke, oder? Wie unzufrieden sind wir oft mit uns. Wie denken wir so gering über uns. Und wir haben auch keinen Grund stolz zu sein auf uns. Aber was für ein Glück zieht durch unser Herz, wenn wir daran denken. Dich, mich kannte Gott. Kannte uns vor Grundlegung der Welt. Und hat uns auserwählt, um so nahe bei ihm zu sein. Sein gewaltiger Gott. Weißt du, das ist viel mehr, als das, was die Menschen den lieben Gott nennen. Das ist viel, viel mehr. Das ist ein allmächtiger, großer Gott, der Liebe ist, der dich kennt und der dich auserwählt hat. Und als der Jesus dann am Kreuz auf Golgatha starb, da trug er deine Sünden. Er trug nicht die Sünden dessen, [00:52:04] der sich nicht bekehrt. Sühnung ist geschehen für alle Sünden. Aber Stellvertretung ist nur geschehen für die, die an den Herrn Jesus glauben. Auch wenn wir das in diesem schönen Lied singen, auf dir lag alle Schuld der Welt. Das ist keine biblische Wahrheit. Es lagen die Sünden auf dem Herrn Jesus derer, die ihn annehmen würden. Wenn wir den ersten Teil Sühnung gesehen haben, dann kann aufgrund der geschehenen Sühnung das Angebot an alle Menschen gehen. Dann kann Gott die Hand der Versöhnung allen reichen. Aber wenn wir jetzt an die Wahrheit von der Stellvertretung denken, dann sehen wir Zurechnung nur für die, die den Herrn Jesus annehmen, die diese Hand Gottes [00:53:06] annehmen, ergreifen und so Heil und Frieden finden. Sie dürfen diese Verse, die wir eben gelesen haben, für sich annehmen. Und das gibt Ruhe, das gibt Frieden, das gibt Sicherheit, das gibt Heilsgewissheit. Aber wer dieses Werk nicht annimmt, der hat keinen Nutzen davon. Nun sollte Aaron noch, nachdem das alles geschehen war, sich wieder baden, sein Fleisch im Wasser baden, sollte wieder seine, die hohen priesterlichen Kleider anziehen und in diesen Kleidern konnte er nun die Brandopfer bringen. Das Brandopfer für ihn, für sein Haus und das Brandopfer für das Volk. Jetzt konnte er wieder etwas bringen, ein Brandopfer, das zu den freiwilligen Opfern gehörte und das Gott gerne annehmen wollte. Dann sollte auf diesem Brandopfer das Fett des [00:54:09] Sündopfers geräuchert werden. Wir haben da ja vor etwa anderthalb Jahren ein wenig darüber nachdenken dürfen, als wir 3. Mose 1 und die folgenden betrachtet haben. Aber jetzt kommt noch eine Sache. Das Sündopfer, der Stier und der Bock, von denen das Blut ins Allerheiligste gekommen war, die sollte nun außerhalb des Lagers verbrannt werden. Alle Sündopfer, deren Blut ins Allerheiligste gebracht wurde, mussten außerhalb des Lagers verbrannt werden. Und das zeigt uns etwas von dem schonungslosen Gericht, das der Herr Jesus der Sünde wegen auf sich nehmen musste. Dass er von Gott verlassen werden musste. Ja, er hat außerhalb des Lagers [00:55:09] gelitten. Schonungsloses Gericht Gottes über die Sünde erlitten. Nun schließt dieses Kapitel ab Vers 29. Es wird gesagt, das soll euch zur Satzung sein, jedes Jahr soll das wieder so geschehen. Diese Frage musste in Israel jedes Jahr erneuert oder neu beantwortet werden. Wie kann Gott wohnen inmitten seines Volkes? Und wie können Menschen Gott nahen? Und wenn diese Frage ihre Antwort finden sollte, dann sollten sie ihre Seelen kasteien, das heißt demütigen, beugen. Und sie sollten keinerlei Arbeit tun. Das zeigt uns einmal, das Werk des Herrn Jesus ist vollkommen. Dem gibt es nichts hinzuzufügen. Keinerlei Arbeit. Wir, du und ich, müssen dem [00:56:09] nichts hinzufügen. Das Werk des Herrn Jesus ist vollkommen. Das bestätigt nochmal, was wir eben gesehen haben. Heilsgewissheit, Sicherheit finden wir nur, wenn wir dieses Werk anschauen. Wir können dem nichts hinzufügen. Aber die Seelen sollten auch kasteit werden. Sie sollten ein tiefes Empfinden dafür haben, was nötig war, damit ein heiliger Gott in ihrer Mitte wohnen konnte. Haben wir auch ein tiefes Empfinden von dem, was es den Herrn Jesus gekostet hat, Sühnung zu vollbringen. Was es den Herrn Jesus gekostet hat, als er stellvertretend für die, die an ihn glauben würden, starb. Als er in das Gericht eines heiligen Gottes gehen musste. Haben wir ein [00:57:06] Empfinden dafür? Da sagt er, ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse. Alle deine Wogen und deine Wellen sind über mich hingegangen. Dann sagt er, ich bin versunken in tiefen Schlamm und kein Grund ist da. Tiefen, kotigen Schlamm. So hat es der Herr Jesus empfunden, als er die Sünden trug, dort am Kreuz auf Golgatha. Ihm sei ewig Dank dafür. Ich möchte noch einen

Gedanken kurz sagen. Es liegt noch eine prophetische Sicht in diesem Kapitel. Die zeigt uns einmal, wie groß das Wort Gottes ist und wie groß der Herr Jesus und sein Werk ist. Wir haben ja den Ablauf ein wenig gesehen. [00:58:04] Aaron sollte hineingehen in das Heiligtum. Dann wurde das Blut gesprengt, Sühnung geschah. Aaron sah das Blut. Das Vorgott sprach. Aaron sah. Es ist Sühnung geschehen. Das Volk, es hatte noch nichts gesehen. Aaron war noch nicht wieder herausgekommen. Erst nachdem Aaron herauskam, sah das Volk, wie dieser Bock, Azazel, ihre Sünden wegtrug in ein fernes Land. Darin liegt eine prophetische Bedeutung. Aaron, der diese besondere Nähe zu Gott hatte, der ist in dieser Sicht ein Bild von der Glaubenden der Gnadenzeit. Weißt du, der Herr Jesus ist eingegangen ins Heiligtum. Nach vollbrachtem Werk ist er zurückgekehrt in den Himmel und dort spricht [00:59:04] jetzt das Blut für dich und für mich. Du und ich, die wir heute an den Herrn Jesus glauben, wir wissen davon. Wir wissen es aus Gottes Wort. Wir wissen es aus der Bibel. Und unser Glaubensauge geht zu dem Herrn, der dort in der Herrlichkeit ist. Und wir dürfen freien Zugang haben. Wir dürfen wissen, dort spricht das Blut, das vollkommene Werk des Herrn Jesus. Ich habe freien Zugang zu Gott. Noch ist der Herr Jesus nicht herausgekommen. Er ist noch dort im Heiligtum. Aber bald wird er kommen. Und dann wird auch sein irdisches Volk etwas davon erleben, was das Werk des Herrn Jesus vor Gott bedeutet. Dann werden sie, die zu diesem irdischen Volk, die einen glaubenden Überrest aus Israel darstellen, dann werden sie diese Wahrheit erkennen, dass die Sünden fortgetragen sind in ein fernes Land. Aber [01:00:05] wir, die wir heute Abend hier sind und an den Herrn Jesus glauben, wir dürfen jetzt schon von den vollkommenen Ergebnissen seines Werkes wissen. Und wir dürfen Gott dafür anbetend nahen, dass wir das mehr täten aus Ehrerbietung, aus Dankbarkeit, aus Wertschätzung für das Werk des Herrn Jesus Gott nahen und ihm einfach sagen, was wir an Herrlichkeiten gefunden haben an der Person seines Sohnes und des Werkes, das er vollbracht hat auf Golgatha.